

OFFENER BRIEF

Jugendberufshilfe – damit keine Jugendlichen zurückbleiben

Sehr geehrte politisch Verantwortliche der Stadt Köln, des Landes NRW sowie im Bund,

in den zurück liegenden Tagen und Wochen sind Sie in Ihren politischen Verantwortungsreichen mit etlichen noch nie dagewesenen Herausforderungen, lokalen sowie globalen Krisen und den damit zusammenhängen Sorgen von Bürgerinnen und Bürgern konfrontiert worden. Auswirkungen dieser Umstände finden sich nicht zuletzt in den massiven Steigerungen der Energiekosten, der erfolgten und noch anstehenden Tarifsteigerungen sowie der Inflation von Verbrauchsgütern wieder.

Wir wenden uns heute an Sie, um Ihre tatkräftige Unterstützung zu erbitten, damit auch im Jahr 2023 und darüber hinaus die Angebote der Jugendberufshilfe und Jugendsozialarbeit vollumfänglich erhalten bleiben.

Wer wir sind:

Wir sind Träger der **Jugendberufshilfe**, einem Bereich der Jugendsozialarbeit, in Köln mit Angeboten und Projekten im Übergang Schule-Beruf für benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene. Zielsetzung unserer Angebote sind die Stabilisierung der Lebensverhältnisse, die Förderung der sozialen und beruflichen Integration sowie die Ermöglichung gesellschaftlicher Teilhabe.

Wir haben einen Bildungsauftrag, der an den Interessen junger Menschen anknüpft und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet wird. Mit grundlegenden sozial- und werkpädagogischen Angeboten ist es unser Ziel, jungen Menschen einen Zugang zu Ausbildung und Arbeit, somit eine langfristige berufliche und gesellschaftliche Integration zu ermöglichen.

Wen wir erreichen und für wen wir uns einsetzen:

Alleine mit den Angeboten und Projekten, die durch die Stadt Köln mitfinanziert werden, erreichten wir im Jahr 2021 **3800 Jugendliche und junge Erwachsene in Köln**, die aus unterschiedlichen Gründen Schwierigkeiten bei ihrem Zugang zu einer Ausbildung oder Arbeit haben. Diese reichen von durch (Ab-)Brüche gekennzeichnete schulische Biografien mit z.T. fehlenden Schulabschlüssen über sprachliche Defizite, Zeichen von Verwahrlosung, oft einhergehend mit einer fehlenden Tagesstruktur und fehlenden Basiskompetenzen bis hin zu psychischen Auffälligkeiten. Wir unterstützen alle Kölner Jugendlichen, egal welcher Herkunft, Nationalität und welchen Geschlechts sie sich zugehörig fühlen. Unsere Angebote richten sich an Jugendliche und junge Erwachsene mit und ohne Beeinträchtigung.

Darüber hinaus werden Angebote der Beruflichen Orientierung immer einer realen Nachfrage am Arbeits- und Ausbildungsmarkt entsprechend modifiziert. Im Kontext der nach wie vor angespannten Lage bei Fachkräften, vor allem im Handwerk, stehen wir Träger der Jugendberufshilfe auch den Ausbildungsbetrieben beratend zur Seite.

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes beendeten im Abgangsjahr 2020 rund 45.100 Schülerinnen und Schüler ihre Schullaufbahn ohne einen Hauptschulabschluss – bezogen auf die einzelnen Altersjahrgänge des Abgangsjahres entsprach das einem Anteil von 5,9 Prozent. Jugendliche, die die Schule ohne einen allgemeinbildenden Schulabschluss verlassen, haben große Schwierigkeiten, einen Arbeits- oder Ausbildungsplatz zu finden. Jugendliche mit Migrationsgeschichte haben unabhängig ihres Schulabschlusses weiterhin grundsätzlich viel geringere Chancen auf eine vollqualifizierende Ausbildung.

Laut dem „Monitor Jugendarmut 2022“ sind bundesweit 4,18 Millionen Jugendliche von Armut bedroht. 25 % der Kinder und Jugendlichen leiden unter psychischen Auffälligkeiten gemäß der aktuellen Copsy-Studie (5. Befragungsrunde). Zur Risikogruppe zählen insbesondere Kinder und Jugendliche aus sozial belasteten Familien, die i.d.R. eine geringere Bildung haben,

über einen beengten Wohnraum verfügen und/oder einen Migrationshintergrund haben. : „...[D]aher brauchen wir jetzt niederschwellige, nachhaltige wie langfristige Konzepte und Strukturen!“ (KStA vom 11.01.2023) lautet die zentrale Forderung der Copsy-Studien.

Nicht unerwähnt bleiben darf der signifikant gestiegene Anteil an Jugendlichen mit Fluchthintergrund, der Gesellschaft, Schule und Jugendhilfe vor immer wieder neue Herausforderungen stellt, denen es angemessen zu begegnen gilt.

Die Jugendlichen benötigen Strukturen, Kontinuität, Begegnung, (Frei-)Räume und verlässliche Ansprechpartner*innen, mit denen sie ihre Sorgen und Nöte besprechen können, die sie stärken und ihnen soziale Werte und gesellschaftliche Orientierung in allgemein schwierigen Zeiten vermitteln. Deshalb setzen wir uns weiterhin und mit Nachdruck für die Interessen „unserer“ Jugendlichen und jungen Erwachsenen und somit für das Versprechen einer sozialen Zukunft ein!

Unsere wichtigsten Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene:

- Persönlichkeitsentwicklung und -entfaltung
- Vertiefte berufliche Orientierung
- Begleitung beim Übergang von der Schule in Ausbildung und Beschäftigung
- Nachholen von Schulabschlüssen
- Kennenlernen demokratischer Strukturen und Prozesse
- Soziale Teilhabe und Partizipation
- Einen Ort, den sie verlässlich nutzen und gestalten können
- Praktische Erfahrungen in werkpädagogischen Angeboten
- Soziales Lernen in Gruppen
- Tagesstruktur
- Gesundheitsorientierte Jugendarbeit

Welche Herausforderungen uns bereits erreicht haben und noch auf uns zukommen:

Neben den fachlichen Herausforderungen dieser Zeit, denen wir uns gerne und bewusst stellen, sehen wir uns einer **massiven wirtschaftlichen Bedrohung** gegenüber:

- Rund 80 % unserer Kosten stellen Ausgaben für das Personal dar. Im TVöD-SuE wurden bereits im Juli 2022 Zulagen verabschiedet, die einer Personalkostensteigerung von 5 % entsprechen. Nach dem Auslaufen des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst zum 31.12.2022 werden für das Jahr 2023 weitere Tarifsteigerungen von bis zu 8% prognostiziert.
- Deutlich erhöhte Energie- und Stromkosten und allgemeine Sachkostensteigerungen in Höhe von ca. 10 % sind bereits heute Realität in unserem Alltag.

Unsere Unterstützungsangebote werden aus öffentlichen Mitteln des Landes, der Kommune, des Bundes und der EU finanziert und bedingen einander. Zudem müssen trägerseits immer zusätzliche Eigenmittel der Angebotskosten eingebracht werden, was bei der aktuellen Entwicklung zusätzlich schwieriger wird.

Als gemeinnützige Träger dürfen wir keine Gewinne erzielen und unterliegen dem Gebot der zeitnahen Mittelverwendung. Wir verfügen daher nicht über die nötigen Rücklagen, die die genannten Kostensteigerungen abfedern würden.

Die sich immer weiter öffnende Schere zwischen öffentlicher Förderung und realen Kosten ist für die Träger mittelfristig nicht mehr tragbar! Wir rechnen mit gravierenden Folgen für den einzelnen Jugendlichen, die Gesellschaft und die vorhandenen sozialen Systeme im Ganzen!

Was wir fordern:

Der Rat der Stadt Köln hat am 10. November 2022 beschlossen, die zahlreichen Träger, Vereine und Institutionen, die für die Stadt freiwillige kommunale Leistungen erbringen, in der

derzeitigen Krise bei den steigenden Personal- und Energiekosten zu unterstützen. Hierfür stellt der Haushalt für die Jahre 2023 und 2024 einen Betrag von jeweils fünf Millionen Euro zusätzlich zur Verfügung. Diese Unterstützung der Stadt Köln ist wichtig – sie wird jedoch nicht ausreichen. **Die Stadt Köln, das Land NRW sowie der Bund stehen gemeinsam in der Pflicht, die Träger der Jugendberufshilfe und Jugendsozialarbeit abzusichern.** Die steigenden Personal- und Energiekosten **müssen dynamisch in tatsächlicher Höhe aufgefangen werden.** Eine Verzögerung der Freigabe und Auszahlung von Fördermitteln aus Kommune, Land und Bund ist unbedingt zu vermeiden. Die nicht gegenfinanzierten Mehrkosten treffen uns Träger schon in diesem Jahr mit Wucht und bringen uns teilweise an den Rand der Zahlungsfähigkeit! Der Jugendberufshilfe droht das AUS!

Massiv sind die Folgen vor allem für die Jugendlichen, die auf unsere Angebote angewiesen sind und ansonsten auf der Strecke bleiben!

Was wir von Ihnen erwarten:

- Tragen Sie in Ihrem Verantwortungsbereich dafür Sorge, dass die Jugendberufshilfe nicht vergessen wird!
- Helfen Sie uns dabei, die Bedeutung dieses Arbeitsfeldes für die Gesamtgesellschaft zu verdeutlichen und herauszustellen!
- Treffen Sie politische Entscheidungen, die eine verlässliche und nachhaltige Finanzierung der Angebote zur Folge haben!

Wir stehen Ihnen als Ansprechpartner*innen und für Rückfragen selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Im Namen der Kölner Träger der Jugendberufshilfe und Jugendsozialarbeit

Almut Gross
GF- Jugendhilfe Köln

Andrea Redding
Vorstand IN VIA Köln

Annette Nowinski
GF – JWK gGmbH-Jugendwerk Köln



Internationaler Bund
IB West gGmbH für Bildung
und soziale Dienste



JUGENDHILFE
KÖLN E.V. JK

JobWerk Porz gGmbH



NETZWERK e.V.
Soziale Dienste und Biologische Bildung

Drogenhilfe
Köln



katholische
jugendagentur
Gutes verlässlich tun
in Köln und Rhein-Erft



ConAction

JOBBLINGE

Coach e.V.

EIGENART